

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	10 (1939)
Heft:	3
Rubrik:	Kurse ; Kongresse = Cours ; Congrès

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Benehmen in der Beobachtung und nach dem Urteil finden ihre Darstellung. Am Schluß werden die Pfleger auf ihre große Verantwortung im Umgang mit Verbrechern aufmerksam gemacht.

Das von Strafanstaltslehrer Nold Halder stammende Referat ist betitelt: „Aufgaben und Pflichten des Strafanstaltspersonals.“ Es wird darin ausgeführt, daß das Strafanstaltspersonal bei seiner Berufswahl nicht einer eigentlichen „inneren Berufung“ folge, daß aber seine Tätigkeit neben tüchtigem Können vor allem charakterliche Qualitäten erfordere, sonst lasse sich das Ziel des modernen Strafvollzuges, die soziale Wiedereinordnung des Gefangen nicht erreichen. Er fordert deshalb vom Personal eine dauernde Charakterschulung, die sich kundtue in der Einstellung zum Vorgesetzten, in der Kollegialität, Freizeitbeschäftigung, im Familienleben, der Lektüre und im Umgang mit Menschen und sich selber. Auf Grund von Straflingsberichten wird dargestellt, wie notwendig es ist, daß sich der Wärter Achtung und damit die Möglichkeit ethischer Beeinflussung des Gefangenensichert. Man erfährt, wie durch entsprechendes Verhalten die Strenge für den Gefangen zur Wohltat wird, wie Lob und Tadel wirken und wie es möglich ist, den Negativismus des Gefangen zu überwinden und ihm seine Affektspannungen zu nehmen. Als Erziehungs- und Lebensschule erfülle der Strafvollzug seine Aufgabe im Sinne der psychischen Hygiene.

In seinem Referat „Vererbung und Kriminalität“ spricht Dr. med. Ad. Zolliker zuerst über den Begriff der Vererbung. Dann kommt die Methodik der menschlichen Erbforschung zur Darstellung. Es werden die Befunde der Stammbaumforschung, der statistisch verarbeiteten Massenuntersuchungen und der Zwillingsforschung besprochen und durch Beispiele erläutert. — Für die Kriminalität wird festgehalten, daß diese weitgehend durch eine schwere Psychopathie bedingt ist, deren Erbcharakter nicht bezweifelt werden kann. Als Beweis dient unter anderm das Partnergesetz. Ueber die Vererbung bestimmter Kriminalitätsformen läßt sich noch nichts Abschließendes sagen. Einzelne diesbezügliche Arbeiten werden erwähnt und weisen den Weg. Quantitativ lassen die Zwillingserhebungen eindeutig den Schluß zu, daß der Erbfaktor mindestens gleich stark wie das Milieu kriminelles Verhalten bedingt.

Das Heft dürfte in hervorragender Weise auch die Anstaltsleiter interessieren.

„Die Elektrizität“, eine Vierteljahreszeitschrift, Verlag Elektrowirtschaft, Zürich; Heft 3.

Es ist wichtig, daß sich jeder Schweizer für die Elektrizität interessiert; denn schließlich ist ja Elektrizität aus Wasserkraft neben dem Holz der einzige Rohstoff der Schweiz. Die Zeitschrift „Die Elektrizität“ trägt dazu bei, über die Probleme der Elektrizitätsanwendungen aufzuklären. In unauffälliger Weise wirbt sie für ihre Sache. Die Artikel, die das ganze Gebiet: Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft behandeln, sind so verfaßt, daß sie auch für den Laien gut verständlich sind. Die große Zahl der Bilder und Bildreportagen sind eine gute Ergänzung der Aufsätze. Von Kaspar Freuler ist zu nennen ein kultur-historischer Aufsatz über die Entwicklung des Gastgewerbes. Werner Reist schildert die Beziehungen von Natur und Technik und macht damit den Laien mit der Entstehung der Elektrizität bekannt. Was vor allem die Hausfrau interessiert, sind die Rezepte, sowie der Aufsatz über das Waschen. Diese Nummer erfreut die Leser ganz besonders durch die lebendige und anschauliche Darstellung der Beiträge.
L. B.

Handbuch der gesamten Dampfwäscherei von Ing Otto Neumann. 2. Aufl. 1938. 237 Seiten, mit 66 Abbildungen. Preis geh. RM. 6,50, in Ganzleinen geb. RM. 7,50 mit 25% Auslandsrabatt. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Halle a.S.

Verwaltungsbeamte u. Direktionen v. Krankenhäusern u. Anstalten etc., Ingenieure und Techniker haben hier ein Fachbuch, das für sie von größtem Werte ist. Die masch. Wäschereinigung hat sich in den letzten 10 Jahren zu einem so ausgedehnten Gewerbe entwickelt, daß ein wirtschaftlicher Betrieb ohne ausreichende Fachkennt-

nisse nicht denkbar ist. Diese Fachkenntnisse nun vermittelt dieses Buch. Alle technischen und fachlichen Neuerungen sind berücksichtigt. Die Großwaschmaschinen, die Pendelschleudermaschine und auch verschiedene Glättemaschinen wurden behandelt. Der sich immer mehr durchsetzende elektrische Einzelantrieb dieser Maschinen führte zur Herstellung besonderer Elektromotoren, die ebenfalls ausführlich besprochen sind. In ein umfassendes Handbuch der gesamten Dampfwäscherei gehören natürlich auch Untersuchungen der Waschmittel. Zwei Kapitel beschäftigen sich mit dem Thema „Seifen und Wasser“, und auch über die richtige Zubereitung von Wasch- und Bleichlaugen unterrichtet der Verfasser. Gerade auch diese Ausführungen dürften besonders interessieren; den hier findet man manchen Hinweis zur noch sparsameren und dabei noch schonenderen Wäschereinigung.

Selbstverständlich ist es, daß auch schon neueste Waschverfahren erläutert wurden, vor allem für die mit Zellwolle beigemischten Gewebestoffe.

Außer diesen Fragen sind die Dampfkesselanlage und der Kraftantrieb für den Großbetrieb wie auch für den mittleren und kleinen Betrieb behandelt und in Projektabbildungen dargestellt. Allerdings finden wir hier noch die veralteten Transmissionen statt der direkt an die Arbeitsmaschinen gekuppelten Elektromotoren. Die Organisation des Betriebes wird nach Beispielen aus der Praxis eingehend besprochen.

„Keine Wechseljahre mehr.“ Bekämpfung der Beschwerden bei Frau und Mann. Von Dr. med. Dr. phil. Giehm. Preis 1,80 RM. Bruno Wilkens Verlag in Hannover-Bchh.

Einen wichtigen Abschnitt im Dasein des Menschen bildet der Übergang aus der Blütezeit des Lebens zum Alter. In diesen Jahren zwischen 45—55, den sogenannten Wechseljahren, wird die Funktion gewisser Drüsen umgestellt. Diese Veränderungen haben oft körperliche und seelische Leiden zur Folge, die mit recht unangenehmen Beschwerden verbunden sein können, vor allem dann, wenn die Umstellung zu plötzlich und unerwartet erfolgt. Da ist es nur zu begrüßen, wenn ein erfahrener Arzt seine vielseitigen Kenntnisse aus der Praxis in einem verständlichen Buch veröffentlicht, aus dem zu ersehen ist, durch welche Mittel und Wege die gefürchteten Wechseljahre am besten überwunden werden können, um ein angenehmes, beschwerdefreies Alter zu erreichen.

Neue kosmetische Haut- und Körperpflege. Von Dr. med. Eitner und Dr. med. Hartwich. Preis 2,40 RM. Bruno Wilkens Verlag in Hannover-Bchh.

Wer Wert auf eine möglichst vorteilhafte Erscheinung legt, findet in diesem Buch viele nützliche Anregungen. Zwei auf dem Gebiet der Schönheitspflege besonders erfahrene Aerzte bringen hier in verständlicher Weise viele Ratschläge und Mittel, die sich in zahlreichen Fällen während einer langjährigen Praxis bewährt haben. Der vielseitige Inhalt bringt u. a. Abhandlungen über: Moderne Hautpflege, Technik des Schminkens, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Hautrunzeln, Krampfadern, Plattfüße, Schweißbekämpfung, Haarentfernung, intime Kosmetik, Haarpflege, Korplenz-Bekämpfung usw.

Kurse - Cours / Kongresse - Congrès

V. Internat. Architekten-Kongref

An den V. internationalen Kongref der Architekten, der vom 24. bis 30. September 1939 in Washington stattfindet, ordnete der Bundesrat ab: Paul Vischer, Architekt, Präsident des internationalen permanenten Komitees der Architekten in Basel, und Professor Dr. William Dunkel, Dekan der Abteilung für Architektur an der E. T. H. in Zürich.

VI. Schweizerischer Diätkurs

Vom 12. bis 29. April werden im schweizerischen Institut für Diätetik in Bern permanente Ganztagskurse durchgeführt. Es werden alle wissenschaftlich anerkan-

ten Diätkostformen gelehrt. Umfassende Schulung in Theorie und Zubereitung der Diätspeisen unter Mitarbeit aller Teilnehmer. Prospekte sind beim Sekretariat: Weyermannstr. 44, Bern oder beim Verlag des Fachblattes erhältlich.

Kurs für gewerblichen Atemschutz und Rettungsgasschutz

In Fortentwicklung der bisherigen schweizerischen Gasschutzkurse für Industrie, Feuerwehr, Polizei und Sanität wird im Verlaufe dieses Frühjahrs an der Eidgenössischen Technischen Hochschule wieder ein Kurs für gewerblichen Atemschutz und Rettungsgasschutz durchgeführt, veranstaltet vom Hygiene-Institut und vom Betriebswissenschaftlichen Institut an der E. T. H. Dieser Kurs findet vom 14. bis 15. April 1939 statt. Genauere Programme können von den genannten Stellen verlangt werden.

Voyage médical sur la Côte d'Azur

Rappelons que le XIVe voyage de Pâques de la Société Médicale du Littoral Méditerranéen se concentrera le 8 et 9 avril (Pâques) à Menton. Les adhérents verront successivement la Riviera Italienne et la Côte Française, de San Remo au Cap Martin, puis le Château de Roquebrune, la Grande-Corniche (Voie Romaine et Trophée d'August), les palais, musées et jardins tropicaux de la principauté de Monaco, et passeront une soirée au casino de Monte-Carlo. Ils visiteront ensuite Beaulieu, le Cap Ferrat, Ville-Franche et sa rad, Nice (vieille ville et nouvelle ville), le Cap d'Antibes et Juan-les-Pins avec le poste Radio-Méditerranée, Cannes, Super-Cannes et Le Cannet.

Une excursion facultative dans des Alpes (altitude 1700 mètres) aura lieu le samedi 15 avril. Deux voyages en Corse seront organisés avant et après le séjour sur la Côte d'Azur, au départ de Nice, le mardi 4 et le dimanche 16 avril.

Les transports et les séjours seront partout assurés avec le large confort qui est traditionnel à la Société médicale. Des permis de parcours en chemins de fer, à tarifs réduits, valables durant tout le mois d'avril, seront mis à la disposition des adhérents, à l'aller et au retour, si la demande en est faite un assez long temps à l'avance. Des arrêts seront autorisés en cours de route. Les membres de la famille des Médecins seront admis, ainsi que les Etudiants en médecine.

On peut prendre part à une partie du voyage seulement. — Pour tous renseignements complémentaires (programmes détaillés, conditions d'admission, frais de séjour, etc.), écrire directement à l'Office Climatique de la Société Médicale, 24, Rue Verdi, à Nice.

Internationaler Bäderverband

Unter dem Vorsitz von Erzherzog Dr. Josef Franz (Budapest) tagte vom 20. bis 23. Januar 1939 in St. Moritz der Direktionsrat des neu gründeten Internationalen Bäderverbandes. Das eidg. Volkswirtschaftsdepartement, sowie die Regierung des Kantons Graubünden waren an der Versammlung vertreten. Neben den statutarischen Traktanden wurden vor allem folgende Fragen behandelt: Herausgabe von Publikationen durch den Internationalen Bäderverband, einheitliche Grundlinien auf dem Gebiete der Kurtaxen, Badereisen, Reduktionen an Vertreter gewisser Berufsgruppen bei Bäderkuren, Ausbildung von balneologischem Hilfspersonal, Beziehungen des Internationalen Bäderverbandes zu der International Society of Medical Hydrology, klimatische Forschungen. Die von Vertretern Belgien, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Luxemburgs, Polens, der Schweiz und Ungarns besuchte erste Direktionstagung beschloß sodann die Herausgabe eines europäischen Bäderbuches und bekundete den Willen, die oben erwähnten Probleme auf dem Wege internationaler Verständigung und gegenseitiger Anpassung zu regeln.

Die Vorsteherinnenschule des Zürcher Frauenvereins

eröffnet hauswirtschaftlich tüchtigen Mädchen und Frauen die Aussicht auf eine schöne, befriedigende Wirksamkeit in einem der wichtigsten, zukunftsreich-

sten Gebiete sozialer Fürsorge. Der Vorsteherinnenschule dauert 11 Monate und beginnt Ende April 1939 mit einem fünfmonatigen Praktikum, dem sich im Winter ein sechsmonatiger Kurs mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Unterrichtsplan anreicht. Für den Vorsteherinnenschule werden Bewerberinnen vom 25. bis 35. Altersjahr berücksichtigt. Prospekte, die nähere Bestimmungen enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstr. 21, Zürich 2, bezogen werden.

Fortbildungs-Kurse

veranstaltet von der Berufs-Bildungs-Kommission für das Gastgewerbe in Zürich (B. B. K. Z.).

Montag, den 27. März 1939:

Kleinigkeiten aus der kalten Küche.

Kursleiter: Adelrich Furrer, Chef de cuisine.

Für ausgelernte Köche, für alle Gardemangers und auch für Köchinnen eine ausgezeichnete Fortbildung.

Montag, den 3. April 1939:

Das gute Hotel-Dessert.

Kursleiter: Hans Hofstetter, Chef-Pâtissier.

Spezialkurs für ausgelernte Köche und Köchinnen. Die Grundbegriffe des Hotel-Desserts.

Montag, den 17. April 1939:

Ungarische Spezialitäten.

Kursleiter: Oskar Eggmann.

Für jedermann empfehlenswerter Spezialkurs.

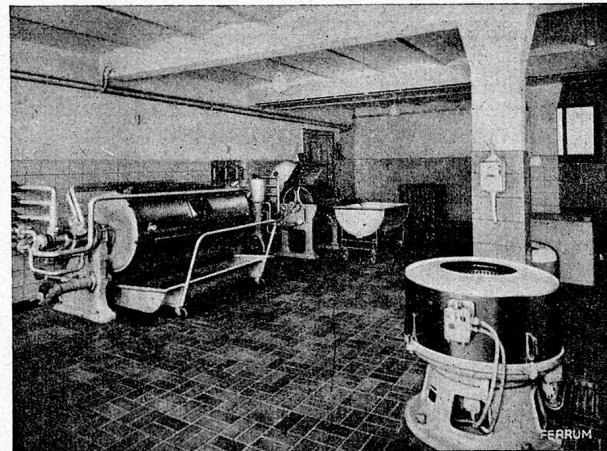
Die Kurse finden im Vortragssaal Oetenbachgasse 24 I, Zürich 1 statt, u. zwar ganztägig, von 8½—19 Uhr. Das Kursgeld beträgt pro Kurs Fr. 15.—, inbegriffen Mittags- und Abendessen. Anmeldung bitte rechtzeitig an das Sekretariat der B. B. K. Z. Zürich 6, Universitätsstr. 41.

Schweiz. Mustermesse Basel, 18.-28 März 1939

Wäschereimaschinen

Die Mustermesse ist auch in diesem Jahre der Landesausstellung wieder der Treffpunkt aller Interessenten für moderne Wäscherei- und Glättgerei-Einrichtungen. Die Organisation der Landesausstellung als thematische Schau ermöglicht es den schweizerischen Industriellen nicht, ihre ganze Produktion auszustellen. Jeder Fabrikant kann zu einem „Ausstellungs-Thema“ nur einen kleinen Bruchteil seiner Produktion liefern. Der Interessent für Wäscherei-Anlagen und der Hersteller solcher Anlagen haben aber ein Interesse daran, möglichst viele Maschinentypen und Maschinengrößen an einer Ausstellung zu haben und es soll insbesondere auch die Möglichkeit vorhanden sein, die verschiedenen Fabrikate miteinander zu vergleichen und gegeneinander abzuwählen.

Die Mustermesse ist und bleibt die beste Verbindung



Ferrum-Wäschereianlage im Sanatorium Rheinfelden

zwischen Verbraucher und Hersteller. Der Besuch der Wäschereimaschinen-Ausstellung an der Mustermesse ist für jedermann, der sich mit Wäschereifragen abzugeben hat, eine Notwendigkeit. Die Technik auf dem Wäschereigebiete hat wiederum bedeutende Fortschritte gemacht und der Besucher der Messe hat die Möglichkeit, sein Wissen auf diesem Spezialgebiete zu bereichern.

Die Ferrum A.-G., Gießerei und Maschinenfabrik, in Rapperswil bei Aarau bringt dieses Jahr an der Mustermesse eine besonders große Zahl von Wäscherei- und Glättreimaschinen zur Ausstellung.

Sterilisatoren und Bronchitiskessel

Auch dieses Jahr ist die Prometheus A.-G., Liestal in der Halle III, Stand 640, an der Mustermesse in Basel vertreten. Sie stellt ihre bekannten Inhalatoren mit vorgewärmtem Medikamentenglas und eine Reihe Bronchitiskessel von 1–5 Liter Inhalt, mit und ohne automatischen Trockenschutzregler aus.

Alle Apparate sind sehr solid gebaut und ihre Konstruktion beruht auf praktischen Erfahrungen.

Beim Arzt dürften besonders die allgemein bekannten Sterilisatoren für Naß- und Trockensterilisation Interesse finden. Diese Apparate in verschiedenen Größen sind durch die Aufsätze zum Sterilisieren von Gummihandschuhen und Verbandstoffen ergänzt worden. Jeder Arzt kann ohne Gefahr des Verbrennens seine Handschuhe selbst sterilisieren und sie auch steril aufbewahren. Der Aufsatz dient zugleich als Sterilisertrommel.

Besonders erwähnenswert sind die neuen Prometheus-Heißluftsterilisatoren, einstellbar von 80–250° Temperatur mit Kontrolllampe und Zeigerthermometer.

Es ist erfreulich, daß unsere Schweizer-Industrie in der Lage ist, Apparate zu bauen, die jedem ausländischen Fabrikat ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind. Das Interesse der ausländischen Kundschaft beweist auch, daß Prometheus die richtigen Wege geht.

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939

Gesundheitspflege

Will man an einer schweizerischen Landesausstellung Gesundheitspflege und Heilkunde zur Darstellung bringen, muß man sich bewußt sein, daß die medizinische Wissenschaft ein internationales Kulturgut darstellt. Es kann sich also kaum darum handeln, die gesamten medizinischen Probleme aufzurollen; vielmehr wird man sich auf die Forschungsarbeit schweizerischer Ärzte beschränken und vor allem zeigen, welche praktischen Nutzanwendungen unser Land aus

den allgemein geltenden Lehren der Heilkunde gezogen hat.

Der erste Pavillon soll der Forschungsarbeit der Anatomie und Physiologie unserer schweizerischen Hochschulen gewidmet sein. Die hierfür notwendigen, allgemein verständlichen Modelle und Präparate werden mit ausgiebiger finanzieller Unterstützung der Kantonsregierungen angefertigt und sollen nach Schluß der Landesausstellung den schweizerischen Schulen als wertvolles Anschauungsmaterial erhalten bleiben.

Ein zweiter Pavillon wird über das schweizerische Fürsorgewesen orientieren und alle jenen charitativen Organisationen zeigen, deren Aufgabe der Schutz der Bevölkerung vor Krankheit einerseits, die Betreuung der dauernd Invaliden andererseits ist. In diesen Zusammenhang gehört auch eine Uebersicht über das Ärzte- und Pflegepersonal, über die Krankenhäuser und Sanatorien.

Nach dem ersten Eindruck des bis dahin Geschauten befällt uns im Pavillon der natürlichen Heilkräfte das beruhigende Gefühl, dem gesunden Leben wieder etwas näher gerückt zu sein, obwohl auch hier der Heilzweck im Vordergrund steht. Bäder, Mineralquellen und gesundes Klima werden dem ganzen Gebäude den Charakter von etwas Frischem und Lebensbejahendem verleihen.

Hält man sich die hunderterlei Dinge vor Augen, welche auf Grund fortschreitender medizinischer Erkenntnis für die Behandlung und Pflege kranker Menschen geschaffen werden, dann ergibt sich für deren Ausstellung die Krankenanstalt als einziger möglicher Rahmen. In diesem Bau ist ein thematischer Aufbau besonders zu begrüßen, ermöglicht er doch die Anordnung aller mit der Krankenbehandlung und Krankenpflege zusammenhängenden Gegenstände wie Instrumente, Apparate, Verbandstoffe, Mobiliar, Küchen-einrichtungen etc. im richtigen, der Wirklichkeit entsprechenden Zusammenhang. Im Krankenhaus sollen auch in einem besondern Raume eine Reihe wissenschaftlicher Probleme der klinischen Medizin, durch die Dozenten der medizinischen Fakultäten unserer Hochschulen in allgemein verständlicher Darstellung gezeigt werden.

Als Abschluß der Abteilung „Gesundheitspflege“ betritt der Besucher den pharmazeutischen Pavillon, um sich dort sowohl theoretisch, wie auch anhand praktischer Demonstrationen über das Wesen, die Herstellung und Wirkung unserer Medikamente zu orientieren. Er verläßt die Ausstellung durch einen Kräutergarten, in welchem 120 in der Schweiz wild wachsende oder ausbaubare Heilpflanzen den Eindruck verstärken helfen, daß auch die wissenschaftliche Medizin nicht nur „Gift“ verwendet, sondern sich auch die von der Natur gespendeten Heilkräfte reichlich zunutze macht.

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Adresse: Verlag Franz F. Otth, Abt. Stellenvermittlung, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen bei der Stellenvermittlung ein Anmeldeformular verlangen. Originalzeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.
3. Für die Korrespondenz, bis zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer ist eine Gebühr von Fr. 2.50 in Marken zuzusenden. Jede weitere Ausschreibung kostet 70 Cts.
4. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse wechselt, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort der Stellenvermittlung melden. Bei allen Korrespondenzen etc. wird um Angabe der Kontrollnummer gebeten.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen und Offerten unter Angabe der Kontroll-Nummer an die Stellenvermittlung zu richten. Die Auskunftserteilung ist gratis, doch

ist für die Weiterleitung von Offerten, sowie für die Rückantwort stets Francomarke beizulegen.

Avis important!

Les personnes en quête d'une situation voudront bien demander un formulaire spécial au Bureau de placement. Les certificats originaux et des photographies ne seront envoyés que s'ils sont réclamés.

Lors de l'annonce de places vacantes, les exigences posées doivent être indiquées de façon aussi détaillée que possible.

Une taxe de frs. 2.50 en timbres-poste sera envoyée pour frais de correspondance, deux publications au maximum et un numéro justificatif. Pour chaque publication supplémentaire l'on paiera 70 cts.

Pour autant qu'aucune adresse n'est indiquée dans les publications, toutes les demandes et offres munies de timbres postal seront transmises au Bureau de placement, avec mention du numéro de contrôle. Renseignements gratuit.